



Christina Maria Ulrich

Projektbericht der Theatermaschine 2023

Die jährliche Werkschau der Studierenden der Angewandten Theaterwissenschaft (ATW) fand vom 1. bis 4. Juni 2023 in Gießen unter dem Motto: Theatermaschine 2023 – Kann Spuren von_ enthalten, statt.

Das Festival bot die Möglichkeit für Studierende des Instituts, eigene Arbeiten in einem Safer Space zu zeigen und dafür Feedback zu erhalten. Die Organisation der TM wurde, wie fast jedes Jahr, von Erstsemesterstudierenden des Bachelor- und Masters der ATW organisiert und ist ein wichtiges Ereignis, um Erfahrungen in der Festivalplanung zu sammeln und eigene Arbeiten zu präsentieren.

Dem diesjährigen Theatermaschinen-Team war es wichtig, das Festival nicht nur institut-sintern zu gestalten, sondern auch anderen Bewohner*innen Gießens zugänglicher zu machen, um Sichtbarkeit im Stadtraum und, im Sinne eines Netzwerk-Gedankens, auch die Kompliz*innenschaften zu Studiengängen innerhalb der HTA und auch außerhalb davon zu schaffen.

Durch den Vernetzungsgedanken entstand das Format Schaufenster Theatermaschine, eine leere Ladenzeile in der Fußgängerzone Gießen, welche temporär von uns bespielt wurde.

Wir luden auch andere Studierende ein, dort Arbeiten zu zeigen, um einen praktischen Austausch herzustellen, aber leider kam dieser Austausch nicht zustande.

Das Festivalzentrum haben wir auf dem Vorplatz unseres Theaterlabors eingerichtet, um es so zugänglicher für Menschen zu machen, die nicht am Institut für Theaterwissenschaft studieren. Es war mit gemütlichen Sitzmöglichkeiten und einer kleinen Bar ausgestattet und somit ein zentraler Ort des Zusammen-treffens und des Austauschs. Dort fanden auch jeden Morgen die Kritik-Talks zu den einzelnen Produktionen statt, die offen für alle interessierten Menschen waren.

Um die Herausforderungen der Projektarbeit und Probleme zu skizzieren, möchten wir vier zentrale Aspekte der Festivalorganisation näher betrachten:

Von der Planungsphase zur Durchführungsphase:

Die Planungsphase war anfangs eher schleichend, weil es nicht viele Informationen zu der bisherigen Planung des Festivals gab, da die Theatermaschine jedes Jahr auf unterschiedliche Weise von Studierenden geplant wird und deshalb kein festes Konzept gibt, außer dass Arbeiten der Studierenden in einer Art Werkschau gezeigt werden. Also haben wir anfangs viele Ideen gesammelt, wie wir die Theatermaschine 2023 planen wollen, was für ein Programm wir erstellen wollen und unter welchem Motto die TM gezeigt werden soll. Zu Beginn haben wir ein Klausurwochenende veranstaltet, an dem wir zwei volle Tage gemeinsam auf einer Probebühne verbracht haben, um Ideen zu sammeln sowie einen Zeitstrahl für die Planung bis zum Veranstaltungsdatum zu entwerfen. An diesem Wochenende haben wir dann auch das Motto gewählt, unter welchem die Veranstaltung stattfand.

Die Arbeitsweise:

Aus unserer vierzehnköpfigen Projektgruppe entstanden Kleingruppen, die für spezifische Aspekte der Festivalplanung zuständig waren wie Technik, Finanzen, Kommunikation, Rahmenprogramm, Location und Awareness. Es gab unterschiedliche Anteile, welche Menschen in wie vielen unterschiedlichen Gruppen

tätig waren. Die Kleingruppen besaßen ihre jeweilige autonome Arbeitsweise und die Ergebnisse wurden dann ins wöchentliche Plenum getragen und dort präsentiert, diskutiert oder auch nochmal zur Abstimmung gebracht. Die Form der Kollektivarbeit ist ein kennzeichnender Aspekt unserer Arbeitsweise und hat viel zur Organisation des Festivals beigetragen.

Die Kommunikation:

Die unterschiedlichen Erfahrungswerte und Wünsche der einzelnen Studierenden führten zu unterschiedlichen Bedürfnissen und Ansichten in der Umsetzung der Theatermaschine. Unsere wöchentlichen Plenumstreffen waren ein zentraler Baustein in der Gruppenkommunikation und bildeten eine Basis im Austausch und Wissenstransfer. Die weiter fortgeschrittene Arbeit in den Kleingruppen konnte ab einem bestimmten Zeitpunkt nicht mehr regelmäßig kollektiv ausgehandelt werden wegen eines steigendem Stresslevels und Zeitdruck, was zu Abstimmungs- und organisatorischen Problemen führte. Unsere abschließende Nachbesprechung mit dem Institut sowie das interne kollektive Reflexionsgespräch boten einen

wichtigen Rahmen zum erfolgreichen Abschließen des Projekts.

Das Ergebnis:

Die diesjährige Theatermaschine enthielt eindeutig Spuren von Kunst, Theater, Miteinander, Netzwerk und Austausch. In den vier Tagen gab es ein Programm bestehend aus 37 Produktionen: Performances, Theater- und Tanzaufführungen, Installationen, Hörspielen, Radioshows und einer Live-Podcast-Folge. Obgleich Probleme bei der Durchführung des Festivals auftraten, konnten viele durch kollektive Problemlösung und Aufgabenverteilung schnell bewältigt werden. Alle Teammitglieder der diesjährigen Theatermaschine haben durch die Planung und Durchführung des Festivals wichtige Arbeitserfahrungen gesammelt.

Kontakt:

Theatermaschine
c/o kunstrasen gießen e.V.
Postfach 110601
35351 Gießen
theaterm2020@gmail.com